

Sedna, die Herrin der Unterwelt

Einst lebte an einer einsamen Küste ein Inuit-Mann mit seiner Tochter Sedna. Seine Frau war schon einige Zeit tot, und die beiden führten ein ruhiges Leben. Sedna wuchs zu einem schönen Mädchen heran, und von überall her kamen die jungen Männer und hielten um ihre Hand an, aber keiner konnte ihr stolzes Herz rühren. Als schließlich im Frühjahr das Eis aufbrach, flog ein Eissturmvogel über das Meer herbei mit einem betörenden Lied. „Komm mit mir“, sang der Vogel, „komm mit in das Land der Vögel, wo nie jemand Hunger leidet, wo mein Zelt steht, gebaut aus prächtigen Fellen! Wir werden uns auf weiche Bärenfelle lagern. Meine Gefährten, die Eissturmvögel, werden dir alles bringen, was sein Herz begehrt. Ihr Gefieder wird dir als Kleid dienen, deine Lampe wird immer Öl haben, in deinem Kochtopf wird immer Fleisch sein.“

Solchen Verlockungen konnte Sedna nicht widerstehen, und sie zogen zusammen über das weite Meer. Als sie nach einer langen und beschwerlichen Reise das Land der Eissturmvögel erreichten, erkannte Sedna, dass ihr Gatte sie schändlich betrogen hatte. Ihr neues Heim war nicht aus schönen Pelzen gebaut, es war vielmehr mit elenden Fischhäuten bedeckt, die Löcher hatten und Wind und Schnee durchließen. Statt aus weichen Rentierfellen war ihr Lager aus harten Walrosshäuten gemacht, und sie bekam nur erbärmlichen Fisch zu essen, den die Vögel ihr brachten. Sehr bald wurde ihr klar, dass sie ihr Glück verspielt hatte, als sie in törichtem Hochmut die jungen Inuit-Männer abgewiesen hatte. In ihrem Leid sang sie: „Aja. Vater, wenn du wüsstest, wie elend es mir ergeht, würdest du zu mir kommen und wir würden mit deinem Boot über das Wasser forteilen. Die Vögel schauen mich als Fremde lieblos an, kalter Wind bläst um mein Lager, meine Speise ist erbärmlich. Komm doch und hole mich nachhause zurück! Aja.“

Als ein Jahr herum war und das Meer wieder von wärmeren Winden aufgewühlt wurde, machte sich der Vater aus seinem Land auf, um Sedna zu besuchen. Seine Tochter begrüßte ihn freudig und flehte ihn an, sie mit nachhause zu nehmen. Als der Vater hörte, wie schändlich man seine Tochter behandelte, beschloss er, Rache zu nehmen. Er tötete den Eissturmvogel, nahm Sedna mit ihm sein Boot, und verließ mit ihr schnell das Land, das ihr soviel Leid gebracht hatte. Als die anderen Eissturmvögel nachhause kamen und feststellten, dass ihr Gefährte tot und seine Frau verschwunden war, flogen sie alle davon, um nach den Flüchtigen zu suchen. Sie trauerten um den Tod ihres armen, ermordeten Gefährten, und sie klagen und schreien bis zum heutigen Tag.

Nach einem kurzen Flug entdeckten sie bereits das Boot und riefen einen heftigen Sturm hervor. Das Meer schlug hohe Wellen, so dass Sedna und ihr Vater fast ums Leben kamen. In seiner Todesangst beschloss der Vater, Sedna den Vögeln zu opfern und warf sie aus dem Boot. Sie klammerte sich verzweifelt am Rande des Bootes fest. Da nahm der grausame Vater ein Messer und schnitt die ersten Glieder all ihrer Finger durch. Als die Fingerspitzen ins Wasser fielen, wurden sie zu Walen und die Fingernägel zu Walknochen. Sedna klammerte sich noch fester am Boot fest und ihre zweiten Fingerglieder fielen unter dem scharfen Messer ab und schwammen als Ringelrobben davon. Als der Vater auch noch die Fingerstümpfe abschnitt, wurden sie zu Bartrobben.

Unterdessen hatte der Sturm nachgelassen, denn die Eissturmvögel glaubten, Sedna sei ertrunken. Da erlaubte ihr der Vater, wieder ins Boot zu kommen. Von diesem Moment an, hegte sie einen tödlichen Hass auf ihn und schwor bittere Rache. Als sie an Land gingen, rief sie ihre Hunde und ließ sie, als ihr Vater schlief, seine Füße und Hände abnagen. Darauf verfluchte er sich selber, seine Tochter und die Hunde, die in verstümmelt hatten. Die Erde tat sich auf. Sie verschlang die Hütte, den Vater, die Tochter und die Hunde. Seither leben sie in dem Land Adlivun, in der Unterwelt, und dort ist Sedna die Herrin.

Erzählung der Eskimo-Inuit in Ordost-Kanada.

Inuit-Mann (*inung, inuk*): ein Mann vom Volk der Inuit (Eskimo).

Sedna, die Herrin der Unterwelt (Sedna und der Eissturmvogel) ist eine mythische Erzählung der Zentral-Eskimo (Inuit).

Eine ältere (ungenauere) Übersetzung von Frederik Hetmann findet sich in dessen *Indianermärchen aus Kanada*, Fischer-Taschenbuch, 1978, Seite 28-30: »Sedna, die Herrin der Unterwelt«. Als Quelle ist dort, Seite 181, angegeben: »Boas, Report of the Bureau of American Ethnology, VI, 583«, das ist genauer:

Franz Boas: »The Central Eskimo« in: *Sixth Annual Report of the Bureau of Ethnology to the Secretary of the Smithsonian Institution 1884-'85*, Washington, 1888; Seite 399-669; und hierin auf Seite 583-585: »Sedna and the fulmar« (*fulmar* = *Eissturmvogel*).

Der Ganze Band ist *online* hier:

<https://ia802308.us.archive.org/2/items/annualreportofbu618841885smit/annualreportofbu618841885smit.pdf>

(»Sedna and the fulmar« findet sich auf den PDF-Seiten 649-651.)

Franz Boas (geboren 1858 in Minden, gestorben 1942 in New York) war ein deutschstämmiger amerikanischer Ethnologe, Sprachwissenschaftler, Physiker und Geograph. Er beschäftigte sich mit den Kulturen nordamerikanischer Indianer (besonders an der Pazifischen Nordwestküste, der Westküste von Alaska und Kanada) und Eskimo (zu denen die *Inuit* genannten Grupen gehören; jedoch nicht alle Eskimo sind Inuit).

Frederik Hetmann (1934–2006) hieß eigentlich Hans-Christian Kirsch. Er war ein deutscher Schriftsteller, der sich unter anderem mit dem Sammeln und Übersetzen von Märchen, Mythen und Sagen beschäftigte. Er scheint die Texte, die er fand, stark bearbeitet zu haben. Manches weicht sehr von den Originalen ab.

Der Text der Geschichte wurde teilweise von mir neu übersetzt, einige Formulierungen habe ich von Hetman übernommen. Wichtige Korrekturen:

Inuit-Mann = Übersetzung von **Inung** (bei Hetmann unrichtig: »Indianer«). Boas erklärt: *inung* = man (S. 660), *inung* = Eskimo (S. 499). Vergleiche die Angaben auf *wiktionary*: 1. *Inupiaq iñuk* (*dual iññuk, plural iñuich, plural iñuit*): human, person; 2. *Inuktitut ᐃᐅᐅ (inuk)* (*plural ᐃᐅᐅᐅᐅᐅ (inuit)*): person, man. Somit ist also »Inung« = *iñuk, inuk* höchstwahrscheinlich ein Mann, ein Mensch, ein Eskimo, also: ein Inuit-Mann.

»Eistaucher« bei Hetmann ist nicht korrekt. Boas schreibt: *fulmar* = *Eissturmvogel*, also nicht »Eistaucher« (auch nicht Eisvogel)!



fulmar / Eissturmvogel